

culati, articulo primo secundo multo brevior; articulo secundo setis 4 aequae longis ornato. Prothorax capite parum longior, angulis posterioribus setis binis mediocriter longis, margine posteriore setis duabus parvis ornato. Pedes longi, tenues, femoribus anticis valde dilatatis, tarsis admodum exiguis, longitudine dimidii tibiatarum. Alae anticae (fig. 3) duobus nervis longitudinalibus, quinque nervis transversis unoque marginem alae cingenti instructae; nervorum transversariorum duo superiores marginem anticum alae cum nervo longitudinali exteriori, duo inferiores nervum longitudinale interiore cum margine po-



Fig. 1



Fig. 2

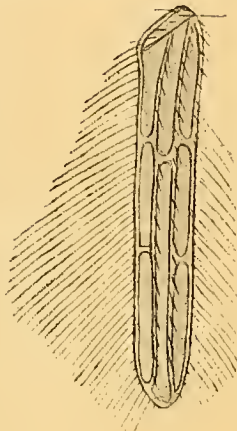


Fig. 3

stico connectunt alamque in partes tres fere aequales dividunt; nervus autem transversarius quintus nervum longitudinale externum et interiore conjungit parumque post insertionem nervi transversarii primi superioris et inferioris positus est; nervi longitudinales margoque anticus in tota longitudine setosi; margo anticus alae ciliis latitudinem alae longitudine aequantibus, margo posticus ciliis longioribus ornatus; nervi transversarii haud setosi. Abdomen apice valde attenuatum; terebra sursum versus directa.

(Fortsetzung folgt.)

## Literatur.

**Bücher für die Praxis** von Otto Meißner, Potsdam. Längst hat die Wissenschaft erkannt, daß die Systematik nicht das Alpha und Omega aller Forschung ist, sondern daß ihr die Biologie ebenbürtig zur Seite zu treten hat. Ein glänzendes Beispiel dafür, wie wichtige Dienste die Biologie sozusagen nebenbei der Systematik liefert, sind die systematischen Arbeiten über Ameisen sowie Ameisen- und Termitengäste von Pater Wasmann. Von den Entomophilen aber bleiben nur allzu viele auf dem bloßen Sammlerstandpunkte stehen; und doch sollte lieber jeder danach streben, daß seine persönliche Liebhaberei über sich hinauswachsend der Wissenschaft dienstbar gemacht werde. Denn „die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter“. Soll aber aus einem Sammler ein im Dienste der Wissenschaft tätiger Mann werden, so bedarf er der Anleitung — und diese dürfte oft fehlen. Aber die persönliche Fühlungnahme mit wissenschaftlich tätigen Entomologen kann auch durch die Lektüre geeigneter Werke ersetzt werden, und da wüßte ich keine besseren als die ausgezeichneten kleinen Büchlein von Präparator Karl Mühl: „Raupen und Schmetterlinge“, sowie

„Larven und Käfer“ (Verlag von Strecker und Schröder, Stuttgart). Nur je 100 Seiten (rund) umfassen die Bände und doch, welche Fülle von Anregungen enthalten sie! In dem erstgenannten Werke folgen nach wertvollen Winken betr. die Lebensgewohnheiten der Schmetterlinge und Raupen allgemeine, aber trotz der Kürze des Raumes ziemlich eingehende Zuchtanweisungen (z. B. Warnung, die Raupen während der Häutung vom Futter zu nehmen). Die Präparationsmethoden verraten den erfahrenen Praktiker; hervorgehoben sei der Abschnitt über das Präparieren der Raupen und das der Pflanzen (nach einer eignen Methode des Verfassers mit Hilfe von „Seesand“!). Das Anlegen einer biologischen Sammlung dürfte bei genauer Befolgung der Angaben des Büchleins ohne große Schwierigkeit vor sich gehen und mindestens eine willkommene Ergänzung der reinen „Sammelkästen“ sein, deren Hauptwert ja rein systematisch ist.

Genau denselben Charakter trägt das zweite Mühl'sche Buch über Larven und Käfer. Es hat acht (jenes 7) teilweise farbige Tafeln und 34 (jenes 26) Textabbildungen, deren prächtige Ausführung und Klarheit mit dem knappen und klaren Text trefflich harmoniert. Dabei kosten die Bücher gebunden nur Mk. 1.40 bzw. 1.80 und so sollte sie sich jeder kaufen\*, denn „ein gebundenes Buch ist überhaupt erst ein Buch“, sagte einmal der Berliner Aesthetiker Prof. Dessoir. Das Käferbüchlein hat noch den besonderen Vorzug, auf einigen 30 Seiten über Anatomie und Physiologie der Käfer in lichtvoller Darstellung zu unterrichten.

(Schluß folgt.)

## Berichtigung

zu dem von mir in Nr. 37 (XXV) dieser Zeitschrift gebrachten Artikel. „Erst jetzt erfahre ich, daß die Abstammung der von mir gezüchteten und in Nr. 37 d. Jahrg. beschriebenen Hybridenraupen nicht *Sat. pyri* ♂ × *atlantica* ♀, sondern *Sat. atlantica* ♂ × *pyri* ♀ ist. Der Irrtum wurde dadurch verursacht, daß in dem Inserate in Nr. 9 vom 27. Mai 1911, worin Herr Ebner die Eier offerierte, das ♂ und ♀ Zeichen verwechselt worden war.“ Reinhold Wünsche, Neugersdorf, Sa.

Im Aufsätze von Otto Schindler, No. 39, heißt das öfters genannte Kaffee nicht *picola*, sondern „*casa picola*“ und das andere nicht Kaffee *Zwidleny*, sondern „*Zmidleny*“; und bei *Euproctis ab. punctigera* soll es heißen nicht Rahmenform, sondern „Unter der Stammform“.

Ferner schreibt Viktor K. J. Richter, Komotau: In meinem Aufsätze (cfr. Entom. Zeitschr. v. XXV. p. 220—221) haben sich leider mehrere Druckfehler eingeschlichen.

Lies p. 220, c. r. Zeile 9 v. oben: „*Vetens* —“,  
 „ „ 220, c. r. „ 31 „ „die“ statt „den“,  
 „ „ 220, c. r. „ 32 „ „*Polygonum bistorta*“,  
 „ „ 221, c. l. „ 2 „ „— einen Teil der —“,  
 „ „ 221, c. l. „ 3 „ „(cfr.: l. c. Taf. 2, Fig. 1a-b)“

\*) Der Verlag der Entomolog. Zeitschrift Frankfurt a. M. hat einige antiquarische gut erhaltene Exemplare zum Preise von je Mk. 1.— gebunden abzugeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Berichtigung 230](#)